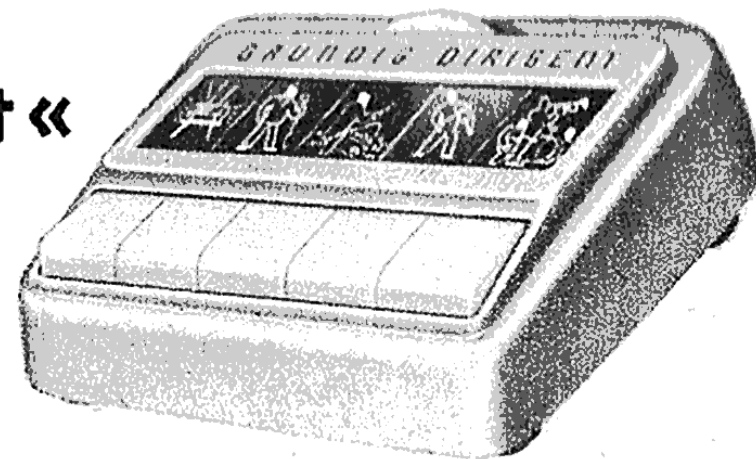


Der »Fern-Dirigent«



In der Reihe der „Klangregister“ ist der „Fern-Dirigent“ von Grundig sehr interessant. Er liegt schaltungsmäßig zwischen dem Eingang des NF-Teils und dem Lautstärkereglers sowie den Klangregelgliedern des Empfängers, deren Funktion deshalb voll erhalten bleibt. Bei angeschaltetem Fernbediengerät ergibt sich die dargestellte Schaltung. Die EC 92 arbeitet als Impedanzwandler und als Verstärker. Der Anschluß des Lautstärkereglers und des Klangbild-Netzwerkes kann dadurch niederohmig erfolgen, und selbst Zuleitungen von 10 m Länge haben keinen Einfluß auf den Frequenzgang. Der Widerstand $R 2$ vor dem Gitter macht den infolge der starken Spannungsgegenkopplung niederohmigen Eingangswiderstand unwirksam. Von der Anode der im Anschlußstecker untergebrachten Röhre gelangt die verstärkte NF über das Verbindungskabel direkt auf das niederohmige Netzwerk und den nachgeschalteten Lautstärkereglers $R 9$.

Mit dem Schalter „3 D“ lassen sich die Seitenlautsprecher im Empfänger abschalten; an ihre Stelle tritt der Ersatzwiderstand $R 5$. Die übrigen vier Tasten sind den Klangbildern „Sprache“, „Orchester“, „Solo“ und „Jazz“ zugeordnet. Die eingestellte Lautstärke ist von der Stellung dieser Tasten weitgehend unabhängig. Die Taste „Solo“ hebt durch den mit $R 7$ bedämpften Serien-Resonanzkreis $L 1, C 5$ den Bereich um 3 kHz an. Für „Sprache“ hat der dann damit in Reihe liegende Kondensator $C 4$ einen Abfall der tiefen Frequenzen zur Folge. Der bei „Jazz“ parallel zur Grunddämpfung liegende Kondensator $C 7$ hebt von etwa 1 kHz ab die hohen Frequenzen gleichmäßig an (etwa 14 dB bei 12 kHz), während bei „Orchester“ der Frequenzgang praktisch linear ist.